

## **Auslandssemester an der Jagiellonen-Universität in Krakau**

Im Rahmen unseres Masterstudiums der Wirtschaftsgeographie war ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum im dritten Semester vorgesehen. Lange überlegte ich, ob es sinnvoller ist im Ausland zu studieren oder doch zu arbeiten. Da ich jedoch schon im Bachelorstudium lange überlegte, ein Erasmus-Semester im Ausland zu machen, entschied ich mich für das Studieren. Die Länderwahl fiel mir zunächst nicht leicht. Wir haben eine große Auswahl an Partneruniversitäten an unserem Institut mit vielen spannenden Austauschländern. Ich entschied mich für die Jagiellonen-Universität in Krakau, da ich schon länger großes Interesse hatte, Osteuropa und insbesondere Polen besser kennenzulernen. Nachdem ich mich mehr über das Land, die Stadt, die Universität und das Lehrangebot informierte, war ich mir sicher, dass Krakau meine Erstwahl sein sollte. Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt.

Die Bewerbung lief nach einem langen Hin und Her ganz gut ab, auch wenn man viele Kleinigkeiten beachten musste. Dennoch gab es vor allem beim Learning Agreement und der Kursauswahl keinerlei Probleme. Man wurde darüber hinaus sehr gut vom International Office mit Infoveranstaltungen betreut.

Vor der Abreise musste man sich dennoch selbst noch um einige Dinge kümmern. Meine Wohnung konnte ich über die Agentur „just Home“ bekommen, was ich jedem empfehlen würde. Neben „just Home“ gibt es aber noch zahlreiche andere Agenturen, die sich um die Wohnungssuche kümmern. Man hat den Vorteil, dass man nur für einen bestimmten Zeitraum den Vertrag abschließt und sich dementsprechend nicht um einen Nachmieter kümmern muss und darüber mit anderen internationalen Studenten zusammenwohnt. Man musste zwar eine Provision am Anfang für die Vermittlung zahlen, doch hatte dafür eine sehr gute Betreuung während des Aufenthalts und eine sehr schöne Wohnung, die zentral lag und für deutsche Verhältnisse bezahlbar war. Generell ist es sehr wichtig in der Stadt zu wohnen und nicht an der Uni, da diese sehr weit außerhalb liegt und sich das Leben in der Innenstadt abspielt. Außerdem würde ich zukünftig empfehlen, eine Wohnung zu wählen, wo man einen fixen Betrag für die Nebenkosten zahlt, da die Heizkosten im Winter immens hoch waren. Glücklicherweise muss man sich nicht um einen neuen Handyvertrag oder eine Krankenversicherung kümmern, da auch im Ausland dieselben Konditionen gelten.

Die Einführungswoche wurde vom ESN organisiert. Die Woche war sehr unterhaltsam und wichtig, um neue Kontakte zu knüpfen, sich besser kennenzulernen und die Stadt zu erkunden. Jedoch wurde die Woche nicht ideal organisiert und viele Veranstaltungen hatten viel zu wenig

Kapazitäten. Doch im Nachhinein war es eh nicht so relevant, an allen Veranstaltungen teilzunehmen, um neue Leute kennenzulernen - das ging auch so 😊

In den ersten Wochen musste man sich erstmal einleben und sich organisieren. Man kann sich im Ticket-Office in der Stadt für umgerechnet 45 Euro ein Semesterticket für die öffentlichen Verkehrsmittel holen, was ich jedem empfehlen kann. Man wird auch relativ häufig kontrolliert, deshalb ist es wichtig, die Karte auch immer mit sich zu führen.

Krakau als Stadt ist für ein Erasmussemester und generell zum Studieren ein Traum. Der Studentenanteil ist sehr hoch und man merkt sehr schnell, dass es eine sehr junge Szene in der Stadt gibt. Darüber hinaus hat man sehr viele Möglichkeiten in der Stadt gut und günstig zu essen wie in den zahlreichen Milchbars oder Bistros. Zudem ist (wenn man das Semesterticket nicht hat) Bus und Bahn fahren sehr günstig (ungefähr 50 Cent für eine Fahrt). Zum Weggehen und Feiern gehen gibt es auch zahlreiche Möglichkeiten vor allem am Wochenende. Zudem organisiert der ESN jede Woche eine Party im B4 und andere Trips nach Polen und in andere Länder, für die man sich jedoch früh registrieren musste. Man kann jedoch auch sehr günstig auf eigene Faust reisen gehen und bekommt auf alle Zugfahrten 50 Prozent Rabatt.

Das einzige, was in Krakau wirklich störend ist, ist der Smog. Am November, wenn es kalt wird und angefangen wird zu heizen, wird die Luftqualität deutlich schlechter. An einigen Tagen war es so schlimm, dass man sich draußen nicht aufhalten wollte. Doch das ist auch auszuhalten und zum Glück nicht jeden Tag der Fall.

Das Kursangebot an der Universität und die Betreuung war passend zu unserem Studium. Allerdings waren bei mir im Kurs fast ausschließlich nur Erasmus-Studenten und daher waren die Kurse teilweise klein und die Professoren wirkten manchmal etwas unmotiviert. Dennoch konnte man sich bei Fragen immer an sie wenden und wurde vor allem beim „Geography Research Project“ sehr gut betreut. Auch die Noten waren alle bei einem einigermaßen guten Engagement sehr gut.

Insgesamt kann ich Krakau für ein Erasmus-Semester sehr empfehlen. Man hat unfassbar viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln, verschiedene Leute aus unterschiedlichen Nationen, ein spannendes Land und Land und Leute kennenzulernen.